

der angestrebte politisch-operative Nutzen in Beziehung zu setzen mit dem Risiko, das mit der Werbung eingegangen wird.

Entsprechend der Richtlinie 1/68, Ziffer 2.3.4., ist für die Werbung ein "Vorschlag zur Verpflichtung des Kandidaten" zu erarbeiten, der vom Leiter der Abteilung zu bestätigen ist.

Die Motive der Strafgefangenen zur inoffiziellen Zusammenarbeit mit dem MfS und Probleme der zielgerichteten Beeinflussung der IKP-Kandidaten zur Herausbildung und Vertiefung derselben

Wie bereits in der Richtlinie 1/68 dargelegt, muß bei Werbungen in der Regel davon ausgegangen werden, daß die Bereitschaft zur konspirativen Zusammenarbeit mit den Organen des MfS meist nicht nur von einem sondern von mehreren Motiven getragen wird. Diese Tatsache gilt es auch stets bei Werbungen von Strafgefangenen als IKP zu beachten.

Der Leiter hat davon auszugehen, daß Strafgefangene Personen sind, die vorsätzlich oder fahrlässig handelnd, die bestehenden Strafrechtsnormen verletzen und eine oder mehrere Straftaten begangen, die als Staatsverbrechen oder Verbrechen beziehungsweise Vergehen der allgemeinen Kriminalität zu qualifizieren sind und eine Freiheitsstrafe zur Folge hatten.

Die im Rahmen der Überprüfung gewonnenen Informationen zur Person des Strafgefangenen, seiner Persönlichkeitsentwicklung und konkret auch zu seiner Straftat, wie Ursachen, begünstigende Bedingungen, Motive, Bewertung der Strafhöhe, Grad des Wiedergutmachungswillens und Schlußfolgerungen für sein künftiges Handeln, lassen durch gründliche Analyse und Auswertung weitgehend begründete Schlüsse zu, ob und auf welcher Grundlage der ausgewählte Kandidat bereit ist, mit dem MfS konspirativ zusammenzuarbeiten. Es ist notwendig zu erforschen, ob der Strafgefangene ehrlich bereit ist, durch seine Arbeitsleistungen und sein Gesamtverhalten im Strafvollzug und auch nach Haftentlassung wiedergutmachen oder ob sein positives Verhalten im SGAK nur eigennützigem Selbstzweck ist, der über seine tatsächlichen Einstellungen und Pläne hinwegtäuschen soll. Die Erfahrungen der operativen Arbeit in den SGAK besagen, daß die Ein-